

Andererseits wird von seiten des ehemaligen Kombinates SE-RO nichts unternommen, die ehemalige Struktur dem Markt anzupassen und so die intensiven Bemühungen des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz, Energie und Reaktorsicherheit zu unterstützen, die Erfassung von Sekundärrohstoffen, ihre Verwertung und Vermarktung unter den Bedingungen der Marktwirtschaft zu gewährleisten. Von uns wurden dazu Verhandlungen mit Vertretern der Länder und von Entsorgungsbetrieben geführt, die am Freitag mit entsprechenden Verträgen abgeschlossen werden.

Die Grundlage dieser Verträge bildet das Dualsystem, in das Betriebe des ehemaligen Kombinates SERO sowie private Aufkäufer auf deren Antrag einbezogen werden.

### Anlage 3

Antwort des Staatssekretärs im Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Energie und Reaktorsicherheit, Herrn **Dr. Gerhard Behrendt**, auf die Frage des Abgeordneten **Dr. Dietmar Mattern** (SPD) - Drucksache Nr. 233

#### Frage 5

Im Kreis Weißwasser existiert eine Schadstoffdeponie, auf der über zwei Jahrzehnte mit Genehmigung des Rates des Bezirkes ungeordnet hochgiftige Stoffe abgelagert wurden. Die Benutzer kamen aus vielen Betrieben der DDR, eine Zuordnung dürfte nicht mehr möglich sein.

Da eine akute Verseuchung der Umgebung gegeben ist, ist eine Sanierung geboten.

Welche finanzielle Unterstützung kann dem Rechtsträger, einem Betrieb der Glasindustrie, bei der Lösung dieser Aufgabe gegeben werden?

#### Antwort

Der Landrat des Landratsamtes Weißwasser hat beim Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Energie und Reaktorsicherheit einen Antrag auf Fördermittel zur Sanierung der Deponie Weißwasser gestellt. In dem Antrag sind außer Hinweisen auf giftige Schadstoffe keine Detailangaben bzw. Projektunterlagen enthalten. Trotzdem werden vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Energie und Reaktorsicherheit zur Abwendung einer möglichen Gefährdung der Bevölkerung in der Nähe der Deponie oder des Grundwassers aus dem Infrastrukturmittel-Förderfonds als Soforthilfe für 1990 100 000 DM zur Verfügung gestellt.

Eine höhere Summe war auf Grund des sehr geringen Umfangs der bewilligten Mittel nicht möglich. Für 1991 wurde der Rest des Betrages in Höhe von abermals 100 000 DM in die Vorschlagsliste für die Verfügungsermächtigung aufgenommen.

### Anlage 4

Antwort des geschäftsführenden Ministers für Handel und Tourismus, Herrn Staatssekretär **Lothar Engel**, auf die Frage des Abgeordneten **Lothar Meier** (PDS) - Drucksache Nr. 233

#### Frage 9

Die Fraktion der Partei des Demokratischen Sozialismus tritt ein für konkrete Maßnahmen, die den Absatz von DDR-Erzeugnissen fördern. Die Regierung hatte dazu Entscheidungen getroffen.

Die Anfrage ist darauf gerichtet, wie diese Arbeit konkret weitergeführt wird und welche Ergebnisse es gibt.

- Zu welchen Erzeugnisgruppen verfügt das Ministerium über Kenntnisse, in welchem Umfang sich vergleichbare Erzeugnisse im Angebot der Handelseinrichtungen befinden und um welche Anteile handelt es sich bei wichtigen Positionen?

- Welche Ursachen wurden handelsseitig und seitens der Ökonomie der Erzeugnisse ermittelt?

- Wurden ungesetzliche Praktiken zu Lasten von DDR-Erzeugnissen festgestellt?

Welche Maßnahmen wurden dazu ergriffen?

- Welche Maßnahmen zur Förderung des Absatzes und konkreten Empfehlungen wurden seitens des Ministeriums gegeben, um einen höheren Absatz zu erreichen?

- Mit welcher konkreten Aufklärungsarbeit oder Reklame tritt die Regierung der DDR für einen höheren Absatz von DDR-Erzeugnissen an?

#### Antwort

Zur Erhöhung des Anteils und zur Förderung des Absatzes von DDR-Erzeugnissen in den Verkaufseinrichtungen des Handels sowie zur Überwindung der unmittelbar nach der Währungsunion aufgetretenen Störungen bei der Versorgung mit Nahrungsmitteln wurden durch die Regierung eine Reihe von Beschlüssen gefaßt. Auch jetzt noch werden permanent Maßnahmen durch die Ministerien für Handel und Tourismus sowie Ernährung, Land- und Forstwirtschaft weitergeführt.

Von wesentlicher Bedeutung war eine Aussprache des Ministerpräsidenten mit Führungskräften von BRD-Handelsunternehmen, weil dadurch die Vermarktung von DDR-Produkten sowohl in der DDR als auch im bundesdeutschen Gebiet und westlichen Ausland gewissermaßen in Gang gebracht wurde. Zu den wichtigsten Aktivitäten zählen weiterhin Regelungen für ein 11%ige Steuervergünstigung für ausgewählte Industriewaren aus der DDR-Produktion, zur Unterstützung der Landwirtschaft bei der Vermarktung ihrer Erzeugnisse und der Durchführung von Exporten sowie die Tätigkeit eines Operativstabes, der auf Veranlassung des Ministerpräsidenten seit dem 10.7.1990 unter Leitung von Staatssekretären der Ministerien für Handel und Tourismus und Ernährung, Land- und Forstwirtschaft arbeitet. Seine Tätigkeit ist darauf gerichtet, bei erkennbaren Problemen die Ursachen in der gesamten Kette zwischen Produktion und Handel zu ermitteln, Produzenten und Händler zusammenzuführen und auf diesem Wege entsprechende Lösungen zwischen den Marktpartnern zu erwirken.

Diese grundsätzlichen Maßnahmen wurden durch verschiedene Initiativen des Ministeriums für Handel und Tourismus unterstützt. So wurden u.a. die Handelsbetriebe aufgefordert, Branchenmessen, wie „Konsumgüter aus der DDR“ in West-Berlin und insbesondere auch die Leipziger Herbstmesse für den Abschluß von Verträgen wahrzunehmen. Den Handelsunternehmen der DDR wurden Orientierungen zur Höhe der Handelsspannen z. B. für Fleisch, Fleischwaren und Kindernahrung übergeben, um auch dadurch die Vermarktungschancen von DDR-Produkten zu erhöhen. Mitarbeiter des Ministeriums für Handel und Tourismus geben seit Wochen in engem Zusammenwirken mit den Bezirksverwaltungsbehörden Handelsunternehmen direkte Anleitung und Hilfe.

Insgesamt kann im Ergebnis der von der Regierung eingeleiteten Maßnahmen gesagt werden, daß sich in den letzten Wochen der Anteil von DDR-Produkten am Warenangebot erhöht hat. Nach unseren Übersichten und Einschätzungen aus den Bezirken und Kreisen beträgt der Marktanteil von DDR-Erzeugnissen bei Waren des täglichen Bedarfs zwischen 30 % und 40 %, bei Frischwarensortimenten, wie Fleisch- und Wurstwaren, Brot, Backwaren und Molkereierzeugnissen schwankt dieser Anteil zwischen 50 % und 90 %. Industriewaren, wie Schuhe, Textilwaren und Möbel werden aus der Eigenproduktion mit einem Anteil von 40 % bis 50 % angeboten. Noch nicht zufriedenstellend ist der erreichte Stand bei solchen Sortimenten, wie Spielwaren, elektroakustischen Geräten und Sportartikeln mit etwa 10 % bis 20 %.

Zunehmend werden Markenerzeugnisse aus der BRD in Produktionsbetrieben der DDR hergestellt, die jedoch nicht mehr auf den ersten Blick als „DDR-Erzeugnisse“ zu erkennen sind. Das betrifft u. a. Teigwaren, Schokolade, Kaffee, Gewürze, Puddingerzeugnisse.

Bei der Bewertung dieser Entwicklung muß aber auch festgestellt werden, daß die Aktivitäten mancher Produktionsbetriebe für den eigenständigen Absatz ihrer Erzeugnisse noch nicht aus-